

4405/J XXIV. GP

Eingelangt am 29.01.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Kurzmann
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten

betreffend verfehlte Entwicklungshilfepolitik der EU.

Mehr als 2 Billionen Dollar Entwicklungshilfe wurden in den vergangenen 50 Jahren von den reichen in die armen Länder gepumpt, ohne dass dadurch eine sichtbare Verbesserung des Lebensstandards der Massen in den Entwicklungsländern bewirkt worden wäre.

Ein krasses Beispiel verfehlter Entwicklungshilfe der Europäischen Union ist z.B. Swasiland. König Mswati fährt Maybach-Limosinen, und fliegt mit seinen 13 Frauen häufig zu Einkäufen von Luxusgütern nach Frankreich. Den Menschen in diesem Land geht es dagegen sehr schlecht. 1/3 sind mit AIDS infiziert, der Durchschnittslohn pro Person beträgt monatlich rund 30 Dollar.

Mit ihrem Buch "Dead Aid" nahm Dambisa Moyo, eine Schwarzafrikanerin aus Sambia, vor kurzem eine schonungslose Abrechnung mit der westlichen Entwicklungshilfe vor, in dem sie beispielsweise feststellte:

"In den Köpfen der afrikanischen Regierungen ist mittlerweile fest verankert, dass die Hilfen dauerhaft fließen. In Zimbabwe zahlen die Leute seit langem keine Steuern mehr, aber Mugabe ist immer noch an der Regierung, weil es die Entwicklungshilfe gibt." Und an einer anderen Stelle fordert die promovierte Ökonomin, die u.a. an den Eliteuniversitäten Harvard und Oxford studierte, die ständigen Geldflüsse müssen ein Ende haben, "denn sie haben die Armut nur verschärft."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten folgende

Anfrage:

1. Ist Ihnen das Buch von Dambisa Moyo bekannt?
2. Teilen Sie die Einschätzungen der schwarzafrikanischen Autorin?

3. Werden Sie die österreichische EZA so ändern, dass ausgeschlossen werden kann, dass korrupte Regierungen in den Entwicklungsländern davon am meisten profitieren und österreichisches Steuergeld ausschließlich für Projekte verwendet wird, die von Österreich direkt kontrolliert werden?